

„Die Vorschläge sind unmenschlich“

Interview Immer mehr Politiker fordern deutlich schärfere Maßnahmen bei der Migration. Wie denkt jemand darüber, der sich für die Neuankömmlinge engagiert? Darüber haben wir mit Heimfried Furrer vom Freundeskreis Flüchtlinge Lahr gesprochen.

LAHR. Laut dem ARD-Deutschlandtrend sind 77 Prozent der Befragten der Meinung, dass in der Asyl- und Flüchtlingspolitik eine Wende nötig ist, damit weniger Menschen ins Land kommen. Auch dazu äußert sich Heimfried Furrer, Sprecher des Freundeskreises Flüchtlinge Lahr.

Herr Furrer, schmerzt es Sie, wenn Sie hören, dass immer mehr Deutsche eine härtere Asylpolitik wollen?
Ja. Zwar finde ich, dass mehr dafür getan werden muss, dass weniger Menschen kommen, die eine Gefahr für unsere Sicherheit darstellen. Ich bin also durchaus dafür, dass an den Grenzen die Kontrollen verschärft werden. Und ich finde, Deutschland sollte die anderen EU-Länder stärker in die Pflicht nehmen, Geflüchtete aufzunehmen. Aber darüber hinaus halte ich die diskutierten Maßnahmen nicht nur für rechtswidrig und unmenschlich, sondern auch für unwirksam.

Weshalb sollen geschlossene Grenzen nicht wirken?
Wer flieht, weil er nichts zu verlieren, aber noch ein Fünkchen Hoffnung hat, ein besseres und sichereres Leben führen zu können, wird sich nicht aufhalten lassen. Eine „Wende“, die zur Folge hat, dass Länder zu „sicheren Herkunftsgebieten“ erklärt werden, obwohl, wie in Syrien, in ihnen noch Krieg herrscht; dass Deutschland, vollständig von EU-Staaten umgeben, als Zielland von Flucht praktisch kaum mehr erreichbar sein wird; dass an den Grenzen im Schnellverfahren über das Recht entschieden werden soll, Asyl zu beantragen; oder dass über Asylberechtigung in exotischen Ländern entschieden wird, die wir dafür bezahlen – das alles sind Schreckensszenarien für mich. Ich glaube, dass die befragten Menschen wenig über die Fluchtursachen wissen und von den meisten Politikern mit ihren Parolen zu diesem Thema nur instrumentalisiert werden, weil auf Stimmengewinn gehofft wird.

Gegner der derzeitigen Asylpolitik verweisen etwa auf den Messeranschlag mit drei Toten in Solingen. Was empfinden Sie, wenn Sie von solchen Straftaten hören?
Ich empfinde vor allem Sorge für die Geflüchteten, die, wenn sie etwa aus Syrien kommen, mit diesen Verbrechen in Verbindung gebracht werden und durch solche absolut unangemessenen Verallgemeinerungen Nachteile erleiden werden: bei Bewerbungen um einen Job oder eine Wohnung, aber auch in ihrer Akzeptanz in der deutschen Bevölkerung. Die schrecklichen Taten sind keine Fälle für die Asylpolitik, sondern Anlass, über bessere Polizeiarbeit nachzudenken.

Auch die teils mangelhafte Integration wird von Gegnern der Flüchtlingspolitik genannt.
Die Integration von Geflüchteten setzt Folgendes voraus: Dass diese Menschen Zugang



Heimfried Furrer engagiert sich seit der ersten Stunde im Freundeskreis Flüchtlinge, der vor zehn Jahren gegründet wurde. Fotos: Freundeskreis

zu Bildung, vor allem Sprache, haben, dass sie bei der Wohnungs- und Arbeitssuche nicht diskriminiert werden, und dass ganz allgemein man ihnen das Gefühl vermittelt, dass sie bei uns willkommen sind. Alle diese Bedingungen für Integration sind derzeit in Deutschland nur begrenzt vorhanden. Vor allem mangelt es an qualifizierten Sprachkursen.

Wie ist die Lage in Lahr?
Zahlreiche Geflüchtete haben nur in Freiburg oder Offenburg Sprachkurse gefunden – oder warten schon seit langer Zeit darauf. Wie stark in Lahr Parallelgesellschaften sind, kann ich nicht beurteilen. Der Freundeskreis Flüchtlinge versucht mit seinen Projekten, vor allem mit dem Internationalen Café, aber auch mit allen anderen Aktivitäten, zu ermöglichen, dass alle Kulturen, deutsche wie alle anderen, miteinander in Austausch treten und dadurch einander bereichern.

Weshalb engagieren Sie sich beim Freundeskreis?
Das sind zum Einen persönliche Gründe. Ich habe schon immer den Einsatz für Menschen, denen es nicht so gut geht wie mir selbst oder die Hilfe brauchen, als Gebot der Menschlichkeit empfunden. Und die Begegnung mit Menschen aus anderen Ländern, Kulturen, Religionen sehe ich als große Bereicherung meines Lebens



Die Fahrradwerkstatt im Schlachthof ist eines der erfolgreichen Projekte des Freundeskreises.

an. Wir leisten mit unserer Arbeit auch einen kleinen, aber wichtigen Beitrag zum Verständnis füreinander und dadurch zum friedlichen Miteinander der Menschen. Diese Arbeit ist ein Teil des Strebens nach Frieden.

Was hat der Freundeskreis Flüchtlinge bisher erreicht?
Wir haben mit unseren Sprachkursen dazu beigetragen, dass viele Geflüchtete die Hürden der deutschen Sprache gemeistert haben. Bei etlichen praktischen Problemen wie Wohnungs- und Arbeitssuche, Beschaffung von Fahrrädern oder Möbeln konnten wir helfen. In vielen Einzelfällen haben wir uns durch Beratung und Unterstützung engagiert. Durch unsere Fahrradwerkstatt haben wir schon mit mehr als 500 Rädern Menschen mobil gemacht. Migrantenkinder in der Grundschule erhielten durch unser Grundschulprojekt Unterstützung. Wir halten das für einen extrem wichtigen Beitrag zum Gelingen der Integration dieser Kinder.

Haben Sie auch Enttäuschungen bei Ihrer Arbeit für Flüchtlinge erlebt?
Wie bei allen menschlichen Interaktionen gibt es auch im Einsatz für Flüchtlinge Enttäuschungen. Zu einem großen Teil sind diese vom Verhalten der zuständigen Behörden verursacht, die manchmal Ent-

scheidungen treffen, ohne die besonderen Umstände des Einzelfalls zu berücksichtigen. Im Vergleich zu den Ausländerbehörden anderer Städte ist die hiesige nach unseren Erfahrungen nicht gerade die den Problemen der Geflüchteten gegenüber verständnisvollste.

Haben Sie fehlende Dankbarkeit erfahren?
Man erlebt hin und wieder auch Enttäuschungen über das Verhalten einzelner Flüchtlinge. In den nun über zehn Jahren meiner Arbeit kann ich aber sagen, dass diese Einzelfälle verschwindend gering sind und in Relation zu positiven Erfahrungen nicht ins Gewicht fallen. Die große Dankbarkeit, die wir für unser Engagement erfahren, trägt ganz wesentlich zu meiner Motivation bei.

Was sind die schönen Momente beim Einsatz für Flüchtlinge?
Das sind die Erfolgserlebnisse, zu denen unsere Hilfe beigetragen hat, die vor allem aber auch durch die Anstrengungen der Geflüchteten selbst herbeigeführt wurden: Bestandene Sprachtests, Abschlüsse von Arbeits- und Ausbildungsverträgen, das Finden einer Wohnung, Zusammenführung von Familien, ehrenamtliches Engagement von Geflüchteten und vieles mehr. Auch dass sich immer wieder neue Leute für die Mitarbeit bei uns finden, zeigt, dass unsere Tätigkeit positiv wahrgenommen und in Lahr geschätzt wird. Und jeden Freitagnachmittag erlebe ich ein paar schöne Stunden im Kreis vieler dieser lieben Menschen, die sich im Café International zum entspannten Miteinander treffen.

Wie sollte die deutsche Asylpolitik aussehen?
Seit meinem Geographiestudium beschäftige ich mich mit dem Thema Entwicklungsländer und glaube, dass sich in unseren Beziehungen zu diesen, insbesondere der Entwicklungshilfe, vieles ändern muss,

damit die Ursachen der Flucht bekämpft werden. Der Kolonialismus hat zu vielen Missständen geführt, die bis heute nachwirken. Und auch die Art unserer heutigen Wirtschaftsbeziehungen zu diesen Ländern ist oft eher ein Hindernis für ihre Entwicklung. Dass wir undemokratischen Ländern Geld dafür bezahlen, dass sie uns Flüchtlinge vom Leib halten, finde ich skandalös – vor allem, wenn wir wissen, dass damit Verhältnisse geschaffen oder unterstützt werden, die für diese Menschen unsägliches Leid bedeuten.

Aber was kann man dann tun, damit weniger Flüchtlinge kommen?
Immer wieder erneut am Grundgesetz herumzubasteln, um das Grundrecht auf Asyl weiter einzuschränken, ist falsch. Die Maßnahmen, die zur schnelleren Eingliederung der Migranten beitragen – Abbau von bürokratischen Hindernissen bei der Genehmigung von Mietverträgen, der Einbürgerung, Beschaffung und Anerkennung von Papieren, Anerkennung von ausländischen Berufsabschlüssen und vieles andere mehr – müssen verstärkt vorangetrieben werden, das damit befaste Personal durch weitere Einstellungen entlastet werden. Auf jeden Fall müssen Sachlichkeit und Ehrlichkeit die Diskussion über unsere Asylpolitik bestimmen. Dann werden kundigere Menschen als ich vernünftige Vorschläge machen.

Das Gespräch führte Herbert Schabel.

Zur Person

Heimfried Furrer war 35 Jahre lang Lehrer am Max-Planck-Gymnasium – heute sei die Unterstützung von Flüchtlingen ein sehr wichtiger Punkt in seinem Leben, sagt er. Beim 2014 gegründeten Freundeskreis ist der 75-Jährige seit der ersten Stunde an dabei.

Nachgehakt

Freude bei Ortenauer Autofahrern

Wie unsere Redaktion am Dienstag berichtete, müssen Ortenauer Autofahrer künftig weniger für ihre Versicherung ausgeben. Die ausschlaggebende Regionalklasse sinkt und verbessert sich um einen Punkt auf Stufe drei. Ein Rechenbeispiel zeigt, dass dies bis zu 100 Euro ausmachen kann. Wir haben auf dem Whatsapp-Kanal der Lahrer Zeitung gefragt:

Wie finden Sie, dass die Kfz-Versicherung in der Ortenau günstiger wird?

1. „Super – bleibt mehr für anderes“: 83,3 Prozent
2. „Ist immer noch zu teuer“: 14,3 Prozent
3. „Ich habe gar kein Auto“: 2,4 Prozent

Das Ergebnis zeigt ein eindeutiges Bild: Die große Mehrheit der Umfrage-Teilnehmer ist sehr glücklich damit, künftig weniger Geld für die Versicherung ausgeben zu müssen. Nur wenige finden, dass sie immer noch zu viel zahlen.

Auf dem neuen Whatsapp-Kanal der Lahrer Zeitung gibt es regelmäßig Umfragen zu aktuellen lokalen Themen. Zum Kanal gelangen sie, indem Sie den unten stehenden QR-Code scannen. Anschließend öffnet sich Whatsapp auf Ihrem Handy und Sie müssen nur rechts oben auf „Abonnieren“ klicken. Im LZ-Whatsapp-Kanal finden Sie täglich eine Auswahl aller unserer Nachrichten. Das Kanal-Abo und die Umfragen sind kostenlos und anonym.



Im Notfall

- NOTRUFNUMMERN**
Polizei: 110
Feuerwehr, Rettungsdienst, Notarzt: 112
Krankentransport: 0781/19222
Frauennotrufzentrale: 0781/923 7980
- APOTHEKEN**
 Schloss-Apotheke, Schlossplatz 16, Lahr, Telefon 07821/1543
- ÄRZTE**
Fahrdienst (ärztliche Hausbesuche): 116 117
Medizinisches Versorgungszentrum Ettenheim: 8 bis 18 Uhr, Telefon 07822/78 89 30

- KRANKENHÄUSER**
Lahr: 07821/93-0
Herzzentrum: 07821/925-0

Redaktion

- Stadredaktion Lahr**
Telefon: 07821/2783-142
Telefax: 07821/2783-150
E-Mail: stadt@lahrer-zeitung.de
Abo-Service: 07821/2783-136